

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
1 Einleitung	1
1.1 Problemaufriss: Akteursbasierte Rechtfertigung der Staatstätigkeit	6
1.2 Aufbau der Arbeit	10
I THEORIE	13
2 Libertärer Paternalismus	15
2.1 Ausgangspunkte der Untersuchung	15
2.1.1 Das Makro-Mikro-Makro-Modell in den Sozialwissenschaften	15
2.1.2 Das ökonomische Rational-Choice-Programm	20
2.1.3 Die Grenzen des ökonomischen Menschenbildes	24
2.1.3.1 Das Forschungsprogramm um Kahneman und Tversky	25
2.1.3.2 Weitere Anomalien und deren Erklärung	27
2.2 Annahmen und Prinzipien des Libertären Paternalismus	30
2.2.1 Die Idee der Entscheidungsarchitektur	31
2.2.2 Entscheidungstheoretische Erweiterungen	35
2.2.3 Die Bedeutung der Wahlfreiheit	37
2.2.4 Die Unvermeidbarkeit des Paternalismus	39
2.3 Die Instrumente des Libertären Paternalismus	41
2.3.1 Standardoptionen	42
2.3.2 Framing und Informationsarchitektur	45
2.3.3 Neujustierung von Anreizsystemen	49
2.3.3.1 Abkühlungsperioden	49
2.3.3.2 Neustrukturierung komplexer Entscheidungssequenzen	51
2.3.4 Soziale Beeinflussung und „social nudges“	52
2.4 Anwendungsbeispiele	55
2.4.1 Vertragsrecht und Verbraucherschutz	55
2.4.2 Rentenpolitik	58
2.4.3 Gesundheitspolitik	60

2.4.4 Umwelt- und Energiepolitik	63
2.4.5 Entwicklungspolitik	66
2.5 Libertärer Paternalismus und die Wohlfahrtsstaatsforschung . . .	70
2.5.1 Libertärer Paternalismus und der deutsche Sozialstaat . . .	71
2.5.2 Libertärer Paternalismus als Wohlfahrtsstaatsreform? . . .	74
2.6 Die Grenzen des Libertären Paternalismus	78
2.6.1 Paternalismus und „Slippery Slopes“	79
2.6.2 Freiheit, Wahl und Wahlfreiheit	84
2.6.3 Methodische Einwände	86
2.6.3.1 Externe Validität	87
2.6.3.2 Adaptive Rationalität	92
2.6.4 Ein neues Menschenbild?	94
2.7 Zusammenfassung	97
3 Die Rechtfertigung staatlicher Entscheidungsarchitektur	101
3.1 Die theoretische Begründung der Staatstätigkeit	102
3.1.1 Grundzüge der Wohlfahrtsökonomik	103
3.1.2 Die Rahmenbedingungen der Begründung von Staatstätigkeit	105
3.1.2.1 Informationsprobleme auf Märkten	107
3.1.2.2 Marktversagen auf Wettbewerbsmärkten	110
3.2 Markt oder Staat? Eine Erweiterung der Perspektive	114
3.2.1 Marktversagen aufgrund von Transaktionskosten	115
3.2.2 Die Bedeutung formloser und formgebundener Institutionen	120
3.2.3 Marktversagen als Politikversagen	124
3.3 Ein Neuentwurf	127
3.3.1 Grundzüge der Konstitutionenökonomik	128
3.3.2 Abgrenzung von Kontrakttheorien	130
3.3.3 Der Konsenscharakter des Libertären Paternalismus	134
3.3.3.1 Das Konsenskriterium	135
3.3.3.2 Konsumenten- und Bürgersouveränität	136
3.4 Fazit	138
4 Präferenzbasierte Entscheidungsarchitektur in der Familienpolitik . .	143
4.1 Die Erweiterungen des Rational-Choice-Programms	144
4.1.1 Die Bedeutung von Normen und Einstellungen	146
4.1.2 Kontextualität und die Modellierung weicher Anreize . . .	150
4.1.3 Das Modell der Frame-Selektion	154
4.1.4 Einschränkungen, Unstimmigkeiten und Kritik	159
4.1.4.1 Hoch- versus Niedrigkostensituation	159
4.1.4.2 Kritik am MFS	162

4.2 Der Untersuchungskontext der Familienpolitik	167
4.2.1 Die gesellschaftliche Bedeutung der Familienpolitik	168
4.2.2 Anschlussfähigkeit an libertär-paternalistische Prinzipien	174
4.2.3 Die Erklärung von Präferenzen zu familienpolitischen Transfers	178
4.2.3.1 Der institutionelle Erklärungsansatz	179
4.2.3.2 Rational-Choice-Erklärungen	183
4.2.3.3 Umverteilungspräferenzen und die Bedeutung von Familie	186
4.2.3.4 Das Framing von Umverteilungspräferenzen . . .	189
 II EMPIRIE	 195
 5 Grundlagen der empirischen Analyse	 197
5.1 Datengrundlage	197
5.1.1 Explanandum	199
5.1.2 Explanans	201
5.2 Vorgehensweise der multivariaten Analyse	207
 6 Ergebnisse der empirischen Untersuchung	 211
6.1 Zustimmung zur Ausweitung indirekter Transferleistungen . . .	211
6.2 Zustimmung zur Ausweitung direkter Transferleistungen . . .	217
6.2.1 Präferenzen für Betreuungsgeld	217
6.2.2 Präferenzen für eine Kindergelderhöhung	223
6.2.3 Präferenzen für Steuererleichterungen	234
6.2.4 Präferenzen für einkommensabhängige Zuschüsse	238
6.3 Präferenzunterschiede auf Länderebene	241
6.4 Zusammenfassung der Ergebnisse	243
 7 Schlusskapitel	 249
7.1 Der Rahmen für präferenzbasierte Entscheidungsarchitektur . . .	255
7.2 Entscheidungsarchitektur und institutioneller Wandel	258
 Tabellen und Abbildungen	 265
 Literaturverzeichnis	 275
 Personenregister	 303
 Sachregister	 309